



Visualisierung des Landschaftsparks: So soll der «Parc des Carrières» nach seiner Vollendung im Jahr 2029 aussehen.

Renaturierung

Im laufenden Kiesabbau zum Landschaftspark

Basel Stadt und Allschwil sind bis an die Landesgrenze dicht bebaut – der dringend benötigte Grünraum wäre nur noch im Elsass verfügbar. Zehn Jahre Vorarbeit hat es gebraucht, dass in renaturierten Kiesgruben Stück für Stück der binationale Landschaftspark «Parc des Carrières» entstehen kann. All das erfolgt bei laufendem Kiesabbau der Kibag.

Von Alexandra von Ascheraden

Das Förderband der Kibag durchschneidet die Agrarlandschaft, auf der parallel dazu verlaufenden Strasse fahren im regelmässigen Takt Lastwagen, die Material aus der Kiesgrube abtransportieren. Diese intensiv landwirtschaftlich genutzte, von Kiesgruben durchsetzte Kulturlandschaft ist eine der letzten Freiflächen, die es im gefühlten Niemandsland zwischen Basel und der Hügellandschaft des elsässischen Sundgau noch gibt. Obwohl im unmittelbar angrenzenden Gebiet 40 000 Menschen fussläufig wohnen, zieht es kaum jemanden zum Spaziergang in diese brettebene landwirtschaftliche Monokultur.

Andreas Courvoisier vom Büro Courvoisier Stadtentwicklung hatte schon lange

ein Auge auf diese im aktuellen Zustand kaum zur Naherholung taugliche Fläche geworfen. «Das Elsass ist entlang des Rheins reich an Kiesgruben. Manche werden als Baggerseen interessant zur Nachnutzung, wenn bis unter den Grundwasserspiegel abgebaut wird. Das ist hier nicht der Fall. Dafür bieten die wieder aufgefüllten Gruben das Potential, einen Natur- und Naherholungsraum direkt im dicht besiedelten Gebiet an der Schweizer Landesgrenze zu schaffen.»

Park auf verfüllten Kiesgruben

Die Kibag baut seit den 1980er-Jahren in der Gegend Kies ab. Aufgegebene Gruben wurden wieder verfüllt und erneut zu Landwirtschaftsland. Courvoisiers Idee:

Was, wenn man die Kiesgruben vor Allschwil, die in den nächsten Jahren erschöpft sind, ökologisch aufwertet und Schritt für Schritt einen Landschaftspark schafft?

Zu Hilfe kamen ihm zwei Dinge: Die Internationale Bauausstellung IBA Basel 2020 suchte genau solche grenzüberschreitenden Projekte und half, sie voranzubringen. Zudem die Tatsache, dass die elf Hektar Land, die betroffen waren, in den Händen von lediglich drei Besitzern lagen, die allesamt in der Schweiz ansässig sind. Zwei davon, das Bürgerspital Basel und die Einwohnergemeinde Basel, sind ohnehin gemeinwohlorientiert. Auch die privatwirtschaftliche Kibag erkannte schnell, dass ein solcher Landschaftspark ein Plus wäre.

Sieben Jahre bis zur Einigung

Der Landschaftspark befindet sich jetzt in der Entstehung. Die neu gestaltete Kernzone wird schliesslich elf Hektar umfassen. Sie kommt auf ehemaligen Kiesgruben zu liegen, die zwischen 2021 und 2029 renaturiert werden sollen. Dazu kommen weitläufige, landwirtschaftlich oder als Familiengärten genutzte Umgebungsflächen sowie drei Kilometer neu geschaffene ökologische Korridore für den Langsamverkehr.

Einfach war das Ganze nicht. Die ersten Projektskizzen entstanden bereits 2011. Bis sämtliche rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen geklärt waren, vergingen sieben Jahre. Kein Wunder, es gab wegen des grenzüberschreitenden Charakters dieses Projekts ungewöhnlich viele Beteiligte, deren Anliegen alle unter einen Hut gebracht werden mussten.

Zudem musste die binationale Raumplanung in zwei Ländern mit völlig unterschiedlichen Verwaltungsstrukturen in Einklang gebracht werden. Daher fuhren erst 2021 die Baumaschinen auf, die das erste Puzzlestück konkret in die Landschaft bringen sollten: einen velotauglichen Zubringerweg aus Richtung Basel und Allschwil und einen von Hegenheimer Seite. Zudem entstand ein Kinderspielplatz, der im Moment noch etwas verloren zwischen einem Weizenfeld und dem Bauzaun der noch aktiven Kiesgrube liegt.

Betrieb steht hinter dem Projekt

In der Nähe des Spielplatzes hat die Kibag vorsorglich in von Lichtschranken gesteuerte Barrieren investiert. Sie sollen dafür sorgen, dass die Kieslader und der durch die zunehmende Ausgestaltung des Landschaftsparks zunehmende Fuss- und Veloverkehr unfallfrei aneinander vorbeikommen.

Kibag-Regionalleiter Thomas Ghelma steht voll hinter dem Projekt: «Wir bauen hier etwa 100 000 Kubikmeter Kies pro Jahr ab und werden das auch in den kommenden Jahren so weiterführen. Daher unterstützen wir den Gemeindeverband Saint-Louis Agglomération bei



Der Park entsteht nach und nach auf drei Teilflächen, sobald die Kiesvorkommen der Kiesgruben ausgebeutet und mit Aushub wieder verfüllt sind.



Der laufende Kiesabbau beeinträchtigt die schrittweise Entstehung des Parks nicht. In drei Etappen werden die mit sauberem Bauaushub verfüllten Kiesgruben fortlaufend renaturiert.

der Koordination zwischen Grubenbetrieb und Parkbauten.»

Dazu gehören etwa Sicherheitsmassnahmen wie die genannten Barrieren auch Sicherheitszäune um das Kiesabbaugebiet und die Unterstützung von Anlässen wie etwa Führungen im Grubenareal. Auch nach dem Ablauf der jetzigen Bewilligung, die noch bis 2029 laufe, verfüge die Kibag über weitere Reserven für etwa zwanzig Jahre in der Gegend, berichtet Ghelma. So

könne der regionale Bedarf an Kies auch nach Ablauf der aktuellen Bewilligung sichergestellt werden.

Koordination grosses Thema

Die Koordination zwischen laufendem Kiesabbau und Landschaftspark bleibt auch in Zukunft Thema. Die Beteiligten gehen davon aus, dass man das gut koordinieren kann. Der Landschaftspark wird auch möglich, weil dafür kein Landwerb nötig wurde. Die Kibag, sowie die beiden anderen Landbesitzer auch, stellt ihr Land über einen Zeitraum von vierzig Jahren für die Einrichtung des Parks zur Verfügung. Von den Beteiligten hat lediglich die privatwirtschaftlich betriebene Baustoffunternehmen um eine (moderate) jährliche Entschädigung gebeten.

Der «Parc des Carrières» solle der erste Baustein zur Entwicklung dieser im Moment noch unattraktiven Zone werden. «Ein erster Schritt wird die Aufwertung der Biodiversität sein. Er wird sich in be-



« Wir bauen hier etwa 100 000 Kubikmeter Kies pro Jahr ab und werden das auch in den kommenden Jahren so weiterführen. »

Thomas Ghelma,
Regionalleiter Baustoffe, Kibag Gruppe



Der Kiesabbau läuft während der Baumassnahmen für den Landschaftspark weiter.



Der Veloweg zum Park ist ab Allschwil bereits fertig und einladend gestaltet.



Ein Spielplatz gehört zur ersten realisierten Bauetappe des «Parc des Carrieres».

reits vorhandene Vernetzungsflächen einfügen», erklärt Florence Prudent, die von Seiten Saint-Louis Agglomeration auf Elsässer Seite die Fäden spinnt. Extensiv bewirtschaftete Heuwiesen, kleine Feuchtgebiete und Baumgruppen und Gebüschinseln mit heimischen Arten werden dazu ihren Beitrag leisten.

Kein «ruhiger» Park

Ghelma ergänzt: «Die Nachnutzung unserer Kiesabbauflächen als Park statt wie sonst durch Landwirtschaftsflächen hat seinen besonderen Reiz. Dieses Projekt macht in diesem Raum Sinn, da es als Ausgleich zu den entstehenden Bauten in der nahen Agglomeration steht.»

Ein «ruhiger» Landschaftspark im wörtlichen Sinne wird in diesem Niemandsland zwischen Frankreich und der Schweiz trotzdem nicht entstehen, das ist allen Beteiligten bewusst. Einerseits braucht gerade die Bevölkerung im angrenzenden, dicht bebauten Allschwil und Basel Grünraum in Gehdistanz für die Naherholung und wird den Park sicher gern annehmen.

Andererseits, daran allerdings sind die Anwohner gewöhnt, liegt der künftige «Parc des Carrieres» direkt in der Einflugschneise des nahen Flughafens Basel. Coronabedingt ist der Flugplan im Moment ausgedünnt. Normalerweise donnern aber

ständig startende Passagiermaschinen über diesen Landstrich. Der Erholung scheint der Lärm keinen Abbruch zu tun – sonst wären die Parzellen in der angrenzenden Kleingartenkolonie, die auf Elsässer Grund liegt, aber grossmehrheitlich in Schweizer Hand ist, wohl kaum derart begehrt.

Der Kiesabbau in der Parzelle direkt neben dem Spielplatz wird vermutlich gegen Ende Jahr abgeschlossen sein und danach fortlaufend mit sauberem Bauaushub gefüllt, bevor sie renaturiert wird und die Landschaftsbauer ans Werk gehen können. Erst dann kann der Landschaftspark bis an Allschwil heranwachsen.

Diese Parzelle bildet Etappe 3 und wird dann in etwa 5 Jahren die letzte sein, die dem Park zugeschlagen wird. Etappe 1 und

2 liegen weiter in Norden Richtung Bourgfelden. Parzelle 1 ist bereits aufgefüllt.

«Wir mussten jedoch abwarten, dass die Wiederherstellung von den zuständigen Behörden abgenommen wurde. Das hat sich wegen Corona verzögert. Wir werden im September mit den Bauarbeiten loslegen können», räumt Florence Prudent ein. Die südlich daran anschliessende Parzelle 2 wird in ein bis zwei Jahren soweit sein, Parzelle 3, die direkt am bereits realisierten Spielplatz liegt, in drei bis fünf Jahren.

Bauschutt verhindert Turm

Als optisches Wahrzeichen in der hügellosen Ebene wollten die Verantwortlichen eigentlich noch einen Aussichtsturm ne-



« Der Park soll der erste Baustein zur Entwicklung dieser im Moment noch unattraktiven Zone sein. Ein erster Schritt wird die Aufwertung der Biodiversität sein. »

Florence Prudent, Beauftragte für grenzüberschreitende Angelegenheiten Saint-Louis Agglomeration

INSERAT



STIHL

LOCKER DURCH DEN HÄRTETEST



APIII SYSTEM AKKU-TRENNSCHEIFER TSA 230 MIT LITHIUM-IONEN-AKKU AP

Das Leichtgewicht lässt Handwerkerherzen höher schlagen. Mit Wasseranschluss zur optimalen Staubbindung und Spindelarrretierung zum schnellen Scheibenwechsel macht die Arbeit richtig Freude.

- Energieeffizienter EC-Motor
- Ergonomischer Handgriff
- Wartungsarme Motorentechnologie

EXKLUSIV BEI IHREM FACHHÄNDLER
MEHR AUF **STIHL.CH**

ben dem Spielplatz errichten. Das scheitert momentan daran, dass man früher beim Auffüllen der Kiesgruben nicht so umweltsensibel vorging wie heute, wo in die drei Parzellen, die eines Tages den Landschaftspark beherbergen, lediglich sauberer Bodenaushub eingefüllt wird. «Als wir den Grund unter dem geplanten Standort des Turms sondiert haben, sind wir auf Bauschutt gestossen, der die Fundamente nicht getragen hätte», berichtet Prudent. Nun sucht man Alternativen.

Es werden noch Jahre vergehen, bis der Park umgesetzt ist. Wichtige dabei sind nicht nur der ökologische Mehrwert und die Freizeitflächen – es entstehen auch grenzüberschreitende Kontakte zwischen den zahlreichen beteiligten Akteuren, was künftigen Projekten nur nützen kann.

Man hat eigens einen Verein gegründet, der für die Umsetzung des Parks zuständig ist. Das hat sich als die tauglichste Rechtsform erwiesen, um alle einzubinden. «Es braucht für solch ein Projekt Impuls und Beharrlichkeit, engagierte Köpfe und funktionsfähige Strukturen. Es ist für uns alle sehr befriedigend, dass wir hier so viel erreicht haben», fasst Andreas Courvoisier zusammen.

«Symbolisches grünes Eintrittstor»
Vielleicht ist das ja erst der Anfang? Die IBA Basel schildert ihre Vision für den «Parc des Carrières» so: «Grüne Korridore verbinden den Langsamverkehr mit den



In der Nähe des Spielplatzes wurden Barrieren errichtet, die dafür sorgen, dass Kieslaster und der zunehmende Fuss- und Veloverkehr unfallfrei aneinander vorbeikommen.



Im Hintergrund das dicht bebaute Allschwil. Grünraum auf Elsässer Grund ist den Baslern und Allschwilern hochwillkommen.

umliegenden Gemeinden. Es soll ein symbolisches «grünes Eintrittstor in die Agglomeration» entstehen, das sich zu den grossen Landschaftsräumen hin öffnet. Setzt man den grenznahen Raum auf diese Weise als Ressource ein, kann er eine starke symbolische Verbindung für einen gemeinsamen Ort der Begegnung über die Grenze hinweg schaffen sowie ein Motor für städtebauliche Projekte in einem sich rasant entwickelnden Areal sein.»

Courvoisiers Hoffnung: «Bald soll hier der Autobahnzubringer Bachgraben ent-

stehen, kurz «Zuba», der das boomende Bachgraben-Gebiet erschliesst und Hegenheim vom Durchgangsverkehr entlastet. Ich bin zuversichtlich, dass alle Akteure ein Bewusstsein haben für eine integrale, schonende Planung. Sodass die grosse grüne Landschaftskammer erhalten bleibt und die Bebauung an dessen Rändern konzentriert wird.» ■

Weiter Informationen unter:
www.iba-basel.net/de/projects/projects-index/13/iba-parc-des-carrieres und courvoisier-projekte.ch/de/projekte/iba-parc-des-carrieres



Zollkontrollen gibt es hier schon lange keine mehr. Nur das Schild erinnert noch daran, dass hier eine Grenze überquert wird.

DrainJet® robotics J ...

DRAINJETROBOTICS.CH
+41 81 599 44 41

BETON IM ROHR? GRABENLOSE LÖSUNGEN MIT WASSERHÖCHSTDRUCK!

53579

Qualität seit über 40 Jahren

Unser Erfolg gibt uns recht - über 40'000 regulierte Schächte!

3 Std.

DIVICO SCHACHTEXPRESS

Regulierungen von sämtlichen Abdeckungen und Armaturen im Belag, Risse sanieren, Rinnen versetzen

DIVICO AG | Schachtexpress
Obere Bergstrasse 19, CH-8820 Wädenswil
Telefon 043 477 70 80, www.divico.ch

54444

Premiumcontainer 54473

1/2 m breiter, 25% Einsparpotential

ela[container]

Mobile Raumlösungen
www.ela-container.ch